

Für Sie
vor Ort



BRITTA VELTZKE für Riesa
Telefon 03525 72415715
E-Mail veltzke.britta@ddv-mediengruppe.de



STEFAN LEHMANN für Riesa
Telefon 03525 72415718
E-Mail sz.riesa@ddv-mediengruppe.de



CHRISTOPH
Telefon
E-Mail
s

Altes hat Zukunft

Der Tag des offenen Denkmals lockte gestern zahllose Menschen zu historischen Bauten. Mancherorts geht es voran.

VON KLAUS-DIETER BRÜHL

Das Wetter konnte schöner nicht sein am Tag des offenen Denkmals. Die Besucher strömten am Sonntag zahlreich zu Kirchen, Mühlen, historischen Wohnhäusern oder anderen Bauten, um Blicke hinter die denkmalpflegerischen Kulissen werfen zu können. Frühherbstlicher Sonnenschein ließ da so manches marode Gemäuer in milderem Glanz erstrahlen, doch wurden auch die Probleme vieler Denkmäler sichtbar. Denkmalsanierung und -pflege ist eben ein ständiger und zäher Prozess, der dauerhaftes Engagement und nicht zuletzt viel Geld erfordert.

Das trifft auch für die Canitzer Kirche zu. Das Gotteshaus in dem Riesaer Ortsteil, das zu DDR-Zeiten verfallen und schließlich eingestürzt war, nimmt langsam wieder Gestalt an. Die Notsicherung ist fertig, und das Gebäude hat wieder ein Dach bekommen. Ralf Zscherper, der Vorsitzende des Fördervereins, präsentierte den Besuchern gestern stolz die Ergebnisse der jüngsten Bautätigkeit. „Es hat einen langen Atem gebraucht“, erklärt der Canitzer Ortsvorsteher, „und es war nur möglich, weil wirklich alle Beteiligten – Archäologie, Denkmalpflege, Kirche und Stadt – an einem Tisch gesessen und sich schließlich auf ein Projekt geeinigt haben.“

Das beinhaltet den Wiederaufbau des mittleren Teils der Kirche, der aus dem 14. Jahrhundert stammt und noch romanischen Ursprungs ist. Der deutlich jüngere Anbau im Osten bleibt als Mauer stehen. Wenn alles nach Plan geht, soll das Gotteshaus im Jahr 2021 zur 800-Jahrfeier von Canitz fertig sein.

Auch in Jahnishausen hatte man sich gut auf die zahlreichen Besucher eingestellt, die nach einer interessanten einstündigen Führung durch die Gebäude an einer



An der Kaffeetafel im Schlosspark Jahnishausen herrschte Sonntag reger Betrieb (gr. Foto). Vor allem dem Engagement eines Vereins ist die schrittweise Sanierung des Schlosses zu verdanken. Ähnlich wie in Canitz, wo Ralf Zscherper durch die notgesicherte Kirche führte (kl. Foto). Fotos: Klaus-Dieter Brühl

langen
Kaffeetafel im

Park Platz nehmen konnten. Im Park hatte auch Anette Mittring von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz ihren Stand aufgebaut, um über die Unterstützung des Projektes durch die Stiftung zu informieren. „Schlösser sind eigentlich nicht unsere bevorzugten Objekte“, erklärt sie, „weil im Gegensatz zum Beispiel zu historischen Stadtkernen die Nutzung häufig problema-

tisch ist.“ Umso mehr gefällt ihr hier in Jahnishausen das Wohnprojekt der Lebensraumgemeinschaft. „Das hat eine echte Perspektive – und hinzukommt, dass das Schloss eng mit der sächsischen Geschichte verbunden ist.“

Immerhin zählte das Gut Jahnishausen zu den bevorzugten Feriendomizilen der sächsischen Königsfamilie im 19. Jahrhundert. König Johann hat sich hier nicht nur mit moderner Landwirtschaft beschäftigt, sondern auch seine Dante-Studien betrie-

ben. Insgesamt 45 000 Euro konnte nun die Stiftung zur Unterstützung des Eigenanteils der geförderten Baumaßnahmen ausgeben, es handelt sich dabei um die Dachstuhlisanierung und Dacheindeckung wichtiger Gebäudeteile. Dabei soll der Schlosspark mit seinem Wasserlauf und dem romantischen Pavillon nicht unerwähnt bleiben. Denn auch er soll, wie das Schloss, zeitgerecht saniert und wieder hergerichtet werden. Auch dafür gibt es ein – von der Stadt Riesa unterstütztes – Projekt.